

# Verdienter Lohn für viele Extra-Schichten

*Ringerin Julia Steffan holt Bronze bei der Europameisterschaft*

Von Claus Weber

**Schriesheim.** Julia Steffan ist eine coole Kämpferin, aber als ihre Oma Ingeborg sie am Samstag liebevoll in die Arme schloss, kullerten der Ilvesheimerin dicke Tränen über die Wangen. Es waren Tränen der Freude. Denn die 16-jährige Ringerin hatte sich bei den Europameisterschaften der Kadetten in Montenegro überraschend die Bronzemedaille erkämpft und wurde nun von ihrem KSV Schriesheim mit großem Bahnhof empfangen.

„Wir sind sehr, sehr stolz“, freute sich Klaus Grüber über die erste internationale Medaille in der langen KSV-Geschichte. Geht's nach dem Schriesheimer Vereinschef, dann wird es nicht die letzte sein. „Julia ist auf einem guten Weg“, lobte Grüber, „sie ist sehr zielstrebig.“

Davon kann auch Christoph Ewald berichten. Der deutsche Meister von 2012, der vor einem Vierteljahr zu den Bergsträßern gewechselt ist, hat Steffan bei den letzten Turnieren begleitet, erlebte ihren Titelgewinn bei den deutschen Meisterschaften im März in Heusweiler

Wettkampfhärte“, erklärt Christoph Ewald, der oft selbst Sparringspartner ist. „Berührungsängste habe ich nicht“, sagt Julia Steffan. Dazu ist schon viel zu lange dabei. Bereits als Kind machte sie Karate, ehe sie ihr Zwillingbruder zum Ringen brachte. „Beim Karate macht man oft Übungen für sich, beim Ringen geht es immer gegen einen Gegner“, sagt sie, „und das ist das, was mich fasziniert.“

Von ihrem Ehrgeiz schwärmt heute noch ihr Entdecker Josef Niebler. „Früher waren die Buben schon müde, da hat Julia immer noch weiter gemacht“, sagt der Coach aus Viernheim. Bis 2009 trainierte Julia Steffan bei den Südhessen, dann wechselte sie nach Schriesheim. Dort ist ihr Vater Rainer inzwischen Mannschaftsführer der KSV-Reserve, in der auch ihr Bruder Jan kämpft, der schon mal deutscher B-Jugend-Vizemeister war, ehe ihn eine Verletzung zurückwarf.

Beinahe hätte eine Schulterblessur auch Julia Steffan bei der EM ausgebremst. Nach ihrem hart erkämpften 9:6-Sieg in der Qualifikation über die Türkin Yanik Elif, schlug sie in der ersten



Emotionaler Empfang: Schriesheims Vorsitzender Klaus Grüber gratuliert der EM-Dritten Julia Steffan. Foto: vaf

und Platz drei beim Großen Preis von Deutschland im Mai in Dormagen mit. „Julia ist unheimlich ehrgeizig, wenn andere schon mit dem Training fertig sind, schiebt sie Extra-Schichten“, sagt Ewald, „und sie ist sehr weit für ihr Alter und weiß, dass man für seine Ziele hart arbeiten muss.“

So gut wie jeden Tag steht die Gymnastin der Mannheimer Helene-Lange-Schule dafür auf der Matte. Meistens in Schifferstadt, wo auch die Sportfördergruppe der Bundeswehr malocht. Im Stützpunkt findet Julia die idealen Gegner. Meistens trainiert sie mit Jaqueline Schellin, der EM- und WM-Dritten der Frauen vom TV Mühlacker. Aber gut die Hälfte der Übungskämpfe bestreitet sie gegen Jungs. „Das gibt ihr die nötige

Haupttrunde die Polin Daria Szymeczko mit 5:1, verletzte sich dabei aber an der Schulter und es war zunächst fraglich, ob sie überhaupt weiter machen konnte. Doch die 16-Jährige biss die Zähne zusammen. Gegen Luiza Suleymanova war allerdings kein Kraut gewachsen – mit 0:8 unterlag die Schriesheimerin klar. Weil jedoch die Russin das Finale erreichte und später Silber holte, durfte Steffan in der Hoffnungsrunde weitermachen und legte die Griechin Aikaterini Tsomachasvili aufs Kreuz. Im Kampf um Platz drei lag die Deutsche bis 20 Sekunden vor Schluss in Rückstand, konterte dann aber ihre Gegnerin Zsanett Egyed aus Ungarn und gewann mit 5:3 – mit einem Griff, den ihr Josef Niebler einst in Viernheim beigebracht hatte.

Neben Bronze gab's zur Belohnung von Bundestrainer Rainer Kamm noch die Nominierung für die Weltmeisterschaft vom 19. bis 25. August in Serbien. „Ich freue mich auf die Teilnahme und mache mir keinen Druck“, sagte Steffan. Die Kosten dafür übernimmt der Deutsche Ringer-Bund allerdings nicht. „Da werden wir eine Lösung finden“, erklärte spontan Nordbadens Frauen-Referentin Birgit Niebler, die zu den ersten Gratulanten zählte. Inzwischen hat Nordbadens Ringer-Präsident Gerhard Ronellenfitsch angekündigt, dass sein Verband den Großteil der Kosten tragen wird.

In den nächsten zwei Wochen allerdings muss Julia Steffan erst einmal die Füße hochlegen und ihre Schulterverletzung auskurieren. Die Zwangspause dürfte der ehrgeizigen EM-Dritten sicher schwer fallen.